

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
wöchentlich einmal eine Hauptliste
der anwesenden Fremden

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr	Mk. 8.—	Mk. 9.20
" " Halbjahr	5.—	5.60
" " Vierteljahr	3.—	3.30
" eines Monats	1.50	1.60
durch die Post bezogen innerhalb Deutschland und Österreich		
pro Vierteljahr	3.60	
pro Monat	1.20	

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion: Fernspr. Nr. 3690
Expedition: " 1014



Nr. 34.

Montag, 3. Februar 1913.

47. Jahrgang.

Programme der heutigen Kurhauskonzerte umstehend.

Wochenprogramm der Kurveranstaltungen dritte Seite.

Beilage: Tagesfremdenliste (Sonntags: Wochen-Hauptliste).

Aus dem Inhalt:

Wiesbadener Nachrichten 1
Bitte, Ober! (Feuilleton) 1/2

Das Neueste aus Wiesbaden.

Ein Hotelgast gesucht, der 500 M. verloren hat. Ein eigentümlicher Fund wurde im Hotel Meinhardus zu Meinerzhagen beim Zimmerputzen gemacht. Zwischen zwei aneinanderstehenden Betten steckte eine Zigarrentasche mit 500 M. in Papiergele. Da in letzter Zeit das Zimmer von Fremden nicht bewohnt wurde, liegen keine Anhaltspunkte vor, wer das Geld verloren hat. In Frage kommt nur ein Hotelgast.

Fahrgeld bereithalten! Das ist die jüngste Mahnung auf verkehrstechnischem Gebiet. Wie im Kriege alle Mittel gelten, um den Sieg zu ersteiten, so

werden alle kleinen und grossen Register gezogen, um den Verkehr zu bessern, ihn für das Publikum zu erleichtern. Zu den kleineren Mitteln, die ja auch nicht unterschätzt werden sollen, gehört die Bereithaltung des Fahrgeldes für Droschen und Autos. Es ist klar, dass — die Anfahrt der Wagen und Autos am Kurhaus und unseren Theatern beweist das — eine übermäßige Verzögerung in der Abfertigung entsteht, wenn jeder Kutscher oder Chauffeur auf ein grösseres Geldstück herausgeben muss. Aber nicht leicht wird es sein, der Mahnung nachzukommen, und erst Gewohnheit und Erziehung werden zum Ziele führen. Bei den Herren wird es eher gehen als bei unseren Frauen. Jene haben in der Billettasche wohl immer ein paar Nickel (brauchen auch nicht so lange zu suchen), um den Betrag nach der Taxe schnell zu entrichten. Aber die holde Weiblichkeit! Erst muss die Frau überhaupt wissen, wo sie ihr Portemonnaie „zu stecken“ hat. Das ist die Grundbedingung für eine erfolgreiche Lösung der Aufgabe: Fahrgeld bereithalten! Aber weiss sie es denn immer? Der Taschen sind gar viele, die Täschchen haben so viele Fächer, und am Ende allen Suchens ist überhaupt kein Kleingeld da. Jeder Mann und jede Frau müssen sich also, ehe sie eine Fahrt nach dem Theater, Konzert oder zum Ball antreten, vergewissern, dass sie ausreichend Fahrgeld bei sich haben. Denn es ist nicht damit getan, dass sie, am Ziel angelangt, dem Kutscher ein grösseres Geldstück überreichen. Denn erstens hält das Wechseln zu lange auf und die Parole wird illusorisch, und zweitens hat der Chauffeur selten so viel Nickel, um den Restbetrag herausgeben zu können.

Verkehr mit der Schweiz. Der D-Zug 73 Basel-Frankfurt wird auch in diesem Sommer vom 1. Mai bis 30. September verkehren. Ob er auch im Winter beibehalten wird, ist bisher nicht entschieden. Dagegen wird für den Sommer ein Gegenzug geschaffen, der in Frankfurt um 12 Uhr 7 Min. nachmittags abfährt und über Worms und Lauterburg nach Basel fährt.

Das Volkstheater bleibt bis Dienstag, den 4. Februar geschlossen. Mittwoch, 5.: «So lange wir irren». Donnerstag, 6.: «Kinder amüsieren euch». Freitag, 7.: «Gewonnene Herzen». Samstag, 8.: Vereins-Vorstellung.

Hof und Gesellschaft

Ein Erlass des Kaisers.

Der Kaiser ersuchte, wie der «Reichsanzeiger» meldet, den Reichskanzler, folgenden Erlass zur öffentlichen Kenntnis zu bringen: «Ich habe bei meinem Eintritt in ein neues Lebensjahr wiederum zahlreiche Glück- und Segenswünsche von Gemeinden, Vereinen, Korporationen und einzelnen Patrioten erhalten. In allen Kreisen des deutschen Volkes im In- und Auslande ist man bemüht gewesen, mich durch Kundgebungen herzlicher Teilnahme und treuer Anhänglichkeit zu erfreuen. Mein Geburtstag leitete in diesem Jahre eine Reihe von Gedenktagen ein, die uns die Begebenheiten der nationalen Erhebung Preussens vor 100 Jahren wieder lebhaft vor Augen führen. Beim Rückblick auf jene Zeit grösster Not und höchsten Ruhmes erkennen wir mit Bewunderung, was ein Volk zu vollbringen vermag, dessen Vertrauen auf Gott für König und Vaterland, Freiheit und Ehre auch das Letzte einsetzt, was ihm an Gut und Blut geblieben ist. Möge die Erinnerung an die Vergangenheit dazu beitragen, uns stets gegenwärtig zu halten, was wir dem Vaterland schulden, und uns anspornen, bei den unserer Generation von der Vorsehung gestellten Aufgaben die gleiche Treue, Opferfreudigkeit und Einmütigkeit zu betätigen, wie es vor 100 Jahren von unsren Vätern geschehen ist. Mit

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Bitte, Ober!

Eine lustige Reisegeschichte von Käte Lubowski.

(Nachdruck verboten.)

Wenn sonst zwei Verliebte, die bereits die Gewissheit ihres gegenseitigen Gefühls haben, beisammen sind, pflegt des Lachens und Girrens kein Ende zu sein. Das junge Liebespaar im Schatten der grossen Linde aber bildete die Ausnahme dieser Regel. Ilse Rovers sah unsicher und ängstlich zu dem jungen, schlanken Menschen hinüber, den ein riesiger Schlapphut und langes, lockiges Haar schon äusserlich als Maler kennzeichneten.

„Du darfst nicht so streng mit Papa ins Gericht gehen,“ schmeichelte sie schliesslich, „er ist ein Mann der Arbeit und meint von Deiner Kunst, dass sie nur Freude und leichte Zerstreuung bringe.“

„So ähnlich hat er sich auch zu mir geäusseret,“ sagte der junge Mensch düster, „und ich würde ihm die damit bewiesene Unkenntnis auch nicht einen Augenblick übel nehmen, wenn er mir nur einen Schimmer von Hoffnung auf eine mögliche Sinnesänderung gelassen hätte.“

Ilse Rovers seufzte schmerzlich auf.

„Das Geld, das seine Fabriken ihm erwarben, hat ihm naturgemäss auch dessen Macht erkennen lassen. Sei ihm darum nicht böse, Paul.“

Er gab sich einen Ruck. Seine dunklen, leidenschaftlichen Augen begannen zu blitzen.

„So empfindest Du die Zumutung, die er mir als Antwort auf meinen Antrag gestellt, nicht als Entwürdigung?“

Um den feinen Mädchenmund zitterte plötzlich ein unwilliges Lächeln.

„Wenn Du nur ein klein wenig Sinn für Humor hättest, Paulchen.“

„Ilse, ich bitte Dich.“

Sie schnitt ihm die Fortsetzung seiner Rede sanft ab.

„Halten wir uns doch jetzt streng an das Tatsächliche, Paul. Also . . . Papa hat gesagt: In Ihnen mag meinewegen das Zeug zu einem grossen Maler stecken, ich bestreite das durchaus nicht. Sie mögen van Dyk und Rubens dereinst überflügeln. Schön! Vorläufig aber können Sie mir nur den Brief eines namhaften Professors vorweisen, der Sie „ein starkes Talent“ nennt. Damit aber ernährt man noch lange keine Frau. Für mich gelten andere Beweise. Können Sie mir nach einem Monat, nun sagen wir, 300 Mark eigen verdientes Geld aufweisen, dann dürfen Sie die nämliche Frage noch einmal an mich richten.“ Und darüber bist Du nun so ausser Dir, Paulchen! Es passt doch aber alles so grossartig. Wir gehen in ein paar Tagen nach Trafoi, da kannst Du doch auch hin kommen. Die Sommerarbeit hier in der Großstadt ist ohnehin von keiner Bedeutung.“

Er sah sie starr an.

„Na, und?“

Sie zupfte ihn an seinen langen braunen Malerlocken.

„Ich will Dir gnädig das Geheimnis verraten, denn schliesslich musst Du ja die Hauptrolle dabei übernehmen.“

Und sie tuschelte ihm etwas zu und fragte endlich voll übermüttigen Schalkes:

„Hättest Du wohl soviel Mut?“

Einen Augenblick überlegte er, dann zog er sie an sich und flüsterte ihr in das rosige Ohr:

„Ja, ich werde ihn haben! Um Deinetwillen, mein Liebling.“

Der Kommerzienrat Rovers wunderte sich im stillen, dass seine Ilse diesmal den von ihm ausgebauten Reiseplänen auch nicht den geringsten Widerstand entgegenbrachte. Im vorigen Jahr hatte sie durchaus nach Rotenburg zu reisen begehrte, und der gutmütige, in sein liebliches Töchterlein arg verliebte Vater war drauf und dran „Ja“ zu sagen, als ihm noch rechtzeitig ein treuer Freund den wahren Grund dieser Vorliebe verriet. Das alte verträumte Städtchen, in dem die Jahrzehnte geschlafen zu haben schienen, war „gesteckt“ voll von Malern. — Also darum!

Und sie musste mit ihm nach Norderney. Vielleicht aber war sie jetzt endgültig zur Vernunft gekommen und wollte diesen jungen Maler, dessen Aussehen seine kurzsichtigen Augen übrigens bei jener merkwürdigen Unterredung nicht einmal scharf erfasst hatten, vergessen. Es war auch wirklich das Gescheiteste, was sie tun konnte. Die Sache war völlig aussichtslos. Allerdings hatte er von dem angehenden Künstler überall das Beste gehört, aber solche Zukunftshoffnungen durften ihm, dem praktischen Rechner, nicht genügen.

Der Kommerzienrat Rovers wohnte nun schon zum zwölftenmal im Trafoihotel und verlangte daher vom Ortler, dass er vor ihm seine dunkle Wolkenmütze abziehe, damit Aufstieg und Aussicht lohnend seien. Der war aber unhöflich und übelnäsig und dachte nicht daran. Der Wind sprang um. Es gab Regen und Sturm, sodass schliesslich sogar der Spaziergang zum weissen

Nachmittags-Konzert.

51. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Der schwarze Domino“ D. F. Auber
2. Mein erster Walzer P. Mascagni
3. Waldesflüstern, Charakterstück A. Czibulka
4. Du bist die Ruh', Lied Frz. Schubert
5. Ouverture zu „Turandot“ . . . V. Lachner
6. Musikalische Täuschungen, Potpourri A. Schreiner

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

diesem Wunsche möchte ich das deutsche Volk in die bevorstehenden patriotischen Gedenktagen geleiten. Allen denen aber, welche mir in diesen Tagen ihre vertrauliche Liebe und Anhänglichkeit bezeugt haben, möchte ich meinen Dank aussprechen».

Der Kaiser wohnte in Friedrichshagen in der Bildgiesserei der Aktiengesellschaft Gladbeck dem fesselnden Schauspiel eines Bronzegusses bei. Im Anschluss an den Flammenguss des Kopfes des riesigen Frithjof, der als Geschenk des Kaisers für Norwegen bestimmt ist, liess sich dann der Kaiser eingehend über alle Formen des Bronzegusses unterrichten.

Die Tochter des früheren Frankfurter Oberbürgermeisters Adickes, Fräulein Erika Adickes, hat sich mit dem Oberleutnant Eisenlohr im 2. Württembergischen Feldartillerieregiment Nr. 29 in Ludwigsburg verlobt. Der Bräutigam ist zurzeit zur Fliegerstation Hannover kommandiert und hat sich auch als Herrenreiter betätigt.



— Erstaufführung. In Petersburg brachte das deutsche Theater in der „Palme“ eine neue Komödie „Diet an zende Stadt“ von Fritz Sachsenburg zur Aufführung. Der Autor hat aus der Tätigkeit einer Jacques-Dalcroze-Schule in der Kleinstadt einen interessanten Konflikt abgeleitet, ist aber des Stoffes nicht Meister geworden. Der Stil schwankt zwischen empfindsamer Lyrik und posenhafter Lustigkeit, die Charakterzeichnung ist ganz konventionell. Das Publikum nahm die Novität freundlich auf.

— Hermann Sudermann als Vorleser. Aus Tilsit wird dem „B. T.“ geschrieben: Hermann Sudermann gedenkt am 6. Februar in einem Hotelsaal der Ortschaft Heydekrug einiges aus seinen Werken vorzulesen. Der

Knott an der Stilser Jochstrasse unterblieben musste. Der Wirt des Hotels versuchte aber trotzdem seinen zahlreichen Gästen Abwechslung zu verschaffen. Er hatte da einen Oberkellner, einen Tausendsassa, der neben seinem Beruf fast alle fremden Verkehrssprachen meisterte und Silhouetten mit einer verblüffenden Treffsicherheit schnitt, sodass er die Menge der Aufträge kaum mehr zu bewältigen vermochte. Dabei war er durchaus nicht billig! Aber sie bettelten und quälten unausgesetzt:

„Bitte, Ober, mich schneiden Sie auch aus!“

Und er neigte das kurzgeschorene Haupt in gnädiger Zustimmung und fuhr zerstreut über die Lippen als suchte er da einen Schnurrbart. Den Kommerzienrat begann dieser Vielseitige bald lebhaft zu interessieren.

„Das ist ein Kerl,“ sagte er voller Bewunderung, „der passt in die Welt! Was sprachst Du übrigens gestern so lange mit ihm, Ilse?“

Ilse errötete, stockte und sagte dann endlich mit leidlicher Fassung:

„Gott, Pa, eigentlich nichts! Aber er hat so wunderbare Augen.“

Der Kommerzienrat hatte jetzt schwere Träume. Sein Mädel machte ihm Sorge. Ihr Interesse an diesem Ober wuchs beständig. Dabei wurde sie jeden Tag hübscher und fröhlicher.

Eines Tages aber geschah etwas, das sogar noch die unheilvollsten Träume übertraf. Herr Rovers hatte seine stolze, spröde Ilse, Hand in Hand mit diesem — Ober

Abend-Konzert.

7 Uhr im grossen Saale:
II. Konzert des Cäcilien-Vereins.

Die Schöpfung.

Oratorium von Joseph Haydn.

Dirigent: Herr G. F. Kogel.

Solisten:

Sopran: Frau T. Cahnbley-Hinken, Würzburg.

Tenor: Herr Paul Schmedes, Kammersänger, Berlin.

Bass: Herr A. Stephani, Hofopernsänger, Darmstadt.

Cembalo: Herr Adolf Knotte, Frankfurt a. M.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Grand Bar Bristol, Bärenstrasse 6
Feinste und gemütlichste Bar Wiesbadens.

10610

Radium - Emanatorium

am Kochbrunnen.

Betriebszeit:

An Wochentagen 10—12 Uhr vorm. erste Sitzung,
3—5 , nachm. zweite .

An Sonntagen nur Vormittags.

Preise:

Eine 2stündige Sitzung 3 Mk.

10 Sitzungen im Abonnement . . . 25 .

Die Karten sind an der Kochbrunnenskasse erhältlich.

Städtische Kurverwaltung.

Kochbrunnen und Inhalatorium in der Kochbrunnenanlage.

a) Trinkkur am Kochbrunnen:

Täglich von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.
b) Inhalatorium (Einzelapparate „Duplex“ von Göbel, Bad Ems):

Täglich von 9—12 Uhr vorm.

Städtische Kurverwaltung.

Sprache der neuen Welt hat der Herzog von Loubat, der bekannte Gönner der Wissenschaft, der auch Ehrenmitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften ist, der Pariser Akademie der Inschriften gestiftet in Höhe von 3000 Francs.

— Ein grosser Bilderdiebstahl. Aus der Privatsammlung des erblindeten Malers Paolo Sforza in Cremona sind sechzig Gemälde neuer und alter Meister gestohlen worden, darunter der „Tod des heiligen Joseph“, das Tizian zugeschrieben wird.

— Kleine Nachrichten. Dr. W a h l, der Bibliothekar der Senckenberg'schen Bibliothek in Frankfurt a. M., ist zum Leiter der Deutschen Bücherei gewählt worden. — Frau Henriette Feuerbach, die edle Mutter des Meisters Anselm Feuerbach, deren Andenken dem deutschen Volke durch die Publikation ihrer Briefe gewahrt wird, hat in ihrer Heimatstadt Ansbach eine Ehrentafel erhalten. Diese wurde auf Veranlassung der Stadt an dem Hause Theresienstrasse 14 angebracht, in dem Frau Feuerbach, 80 jährig, am 5. August 1892 gestorben ist.

Luftschiffahrt.

— Die deutschen Städte und die Überlandflieger. Eine Reihe deutscher Städte hat sich auf Anregung der Reichsfliegerstiftung zu einer vorbildlichen Wohlfahrtsmaßnahme im Interesse der deutschen Flieger bereit erklärt. Die Städte werden jeden Flieger, der in ihrem Weichbilde verunglückt, in einem städtischen Krankenhaus aufzunehmen oder auf städtische Kosten behandeln lassen. Zunächst haben sich die Städte Anklam, Cammin, Schwerin, Stettin und Wolgast zu dieser sehr erfreulichen und nachahmenswerten Maßnahme entschlossen.

— Prämiert Flieger. Die Sportakademie in Paris hat beschlossen, den grossen Jahrespreis von 10 000 Frs. für die beste Flugleistung dem Flieger Garros, insbesondere in Anerkennung seines Fluges von Tunis nach Rom, zu verleihen.

Der Ober verneigte sich stumm, empfing mit spitzen Fingern die Scheine und steckte sie in guter Haltung ein. Aber er sagte nicht einmal „danke schön“.

Als am Morgen des nächsten Tages der Kommerzienrat mit Tochter und Gepäck auf die Post wartete, empfing ihn der Ober trotz der frühen Stunde bereits im vollen Glanz.

„Darf ich Sie eine Sekunde um Gehör bitten, Herr Kommerzienrat?“

Die Lippen des alten Herrn begannen unter dem mächtigen, unmodernen gehaltenen Bart verdächtig zu zucken.

„Das ist . . . eine Unverschämtheit wollte er sagen, aber der alte Herr besann sich doch und fragte nur: „Was wollen Sie noch?“

„Nicht viel, Herr Kommerzienrat! Sie hatten vor zwei Monaten die grosse Güte mir zu sagen, dass ich Sie wiederum um die Hand Ihrer Tochter bitten dürfte, wenn ich in Monatsfrist dreihundert Mark verdient hätte. Nun, und das ist geschehen. In 28 Tagen habe ich zusammen 432,71 Mark erworben. Ich bin nämlich im Privatleben der Maler Paul Vockenstedt.“

Der Vater Ortler musste nun doch sein Wolkenkäppi abziehen! Denn der alte Kommerzienrat, der ihn bisher so herausfordernd befahlhaberisch angesehen hatte, lachte an diesem Morgen noch ungezählte Tränen des Vergnügens. Für Humor hatte der graue König der Höhe zum mindesten so viel Verständnis, wie für den ersten Kuss der Liebe, den Ilse unter den strengsten väterlichen Augen von ihrem „Ober“ fordern durfte.

re Sitzung,
eite .
3 Mk.
25 ·
neakasse er-
erwaltung.

torium
age.

nen:
nachmittags.
te „Duplex“

erwaltung.

en Loubat, der
ch Ehrenmit-
taften ist, der
in Höhe von

der Privat-
forza in Cre-
er Meister ge-
igen Joseph“,

r Bibliothekar
furt a. M., ist
lt worden.—
le Mutter des
inden dem
er Briefe ge-
Ansbach eine
anlassung der
angebracht, in
gust 1892 ge-

berlandflieger.
Anregung der
1 Wohlfahrts-
gegen bereit er-
der in ihrem
hen Kranken-
ten behandeln
adte Anklam,
zu dieser sehr
ßnahme ent-

emie in Paris
on 10 000 Frs.
Garros, ins-
es von Tunis

ng mit spitzen
guter Haltung
chön“.

der Kommer-
Post wartete,
Stunde bereits

r bitten, Herr

en unter dem
verdächtig zu

ollte er sagen,
nd fragte nur:
sie hatten vor

agen, dass ich
r bitten dürfte,
Mark verdient
28 Tagen habe
ich bin nämlich
dt.“

n Wolkenkäppi
der ihn bisher
gesehen hatte,
te Tränen des
König der
s, wie für den
ien gestrenge
ern durfte.

WOCHE-N-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Dienstag, den 4. Februar.

5 Uhr im Weinsaale: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-,
Abonnements- oder Kurtaxkarten.

9 Uhr in sämtlichen Sälen:



Masken-Réunion.

Karnevalistische Dekoration.

1. Zulasskarten zu dieser Réunion werden nur nach vorherigem schriftlichem Gesuch, über welches eine Kommission, ohne Gründe für etwaige Ablehnung zu geben, entscheidet, ver- ausgibt. In jedem Falle erfolgt Benachrichtigung.
2. Die Gesuche sind bis spätestens Montag, den 3. Februar, vormittags 9 Uhr, an die Kurverwaltung zu richten.
3. Anmeldungsformulare liegen im Kurhause auf.
4. Die Karten können gegen Zahlung von
Mk. 6.— für die Herrenkarte,
Mk. 3.— für die Damenkarte
gegen Legitimation ab Dienstag, den 4. Februar, mittags 1 Uhr an der Tageskasse im Hauptportale abgeholt werden.
5. Sämtliche Karten sind persönlich gültig und nicht übertragbar.
6. Anzug: Damen Maskenkostüm oder Balltoilette; Herren Maskanzug oder Frack.
7. Demaskierung 1 Uhr nachts.

Mittwoch, den 5. Februar.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsaale: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-,
Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Donnerstag, den 6. Februar.

4 und 8 Uhr:
Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
Das Abend-Konzert leitet der Städtische Musikdirektor Herr Carl Schuricht.

Freitag, den 7. Februar.

4 und 8 Uhr:
Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
5 Uhr im Weinsaale: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-,
Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Volkstümliches

Vokal- und Instrumental-Konzert.

Internationaler Volkslieder-Abend.

Mitwirkende:

Fräulein Meta Reidel, Konzertsängerin aus Amsterdam (Alt).

Fräulein Emma Wernicke, Frankfurt a. M. (Klavier).

Wiesbadener Doppel-Quartett.

Dirigent: Herr Musikdirektor Otto Wernicke.

Orchester:

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Carl Schuricht, städtischer Musikdirektor.

Eintrittspreis für alle Plätze: Mk. I.
Für Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber 50 Pf.

(Sämtliche Plätze nummeriert.)
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 8. Februar.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Sonntag, den 9. Februar.

11½ Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Symphonie-Konzert des Kurorchesters.

Solist: Werner Lukow (Klavier).

Leitung: Herr Carl Schuricht, städtischer Musikdirektor.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

8 Uhr im kleinen Saale:

Heiterer Abend

in Wort, Lied und Tanz

von

Robert und Margarethe Koppel.

1.—8. Reihe: 3 Mk., 9.—14. Reihe: 2 Mk.
Galerie: 1 Mk. (Sämtliche Plätze nummeriert).

Die Eingangstüren des Saales und der Galerie werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Montag, den 10. Februar.

4 und 8 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Städtische Kurverwaltung.

Wochenspielplan der Wiesbadener Theater.

Aufgang.		Montag, 3. Febr.	Dienstag, 4. Febr.	Mittwoch, 5. Febr.	Donnerst., 6. Febr.	Freitag, 7. Febr.	Samstag, 8. Febr.	Sonntag, 9. Febr.
7 Uhr:	Königl. Theater	Susannens Geheimnis. — Die Dienstboten. — Die Puppenfee. Anf. 7½ Uhr.	Ab. A. Robert und Bertram.	Ab. B. Margarethe.	Ab. C. Tannhäuser.	Ab. D. Zwischen den Schlachten. — Das goldene Kreuz.	Ab. A. Mein Freund Teddy.	Ab. B. Der Rosenkavalier.
7 Uhr:	Residenz-Theater	Faschings-Prolog. Gemütsmenschen.	Faschings-Prolog. Sündenbörde.	Die goldene Geliebte.	Die fünf Frankfurter.	Mein alter Herr.	II. Kammerpielabend: Neuheit! Der gute Ruf.	—
8 Uhr:	Operetten-Theater	—	—	—	—	—	—	—
8½ Uhr:	Volks-Theater	—	—	—	—	—	—	—



— Die Allgemeine Automobilzeitung enthält in ihrer neuen Nummer wieder eine ausserordentliche Fülle anregenden Materials. Wir erwähnen nur folgende Aufsätze: Deutsche Nutzfahrzeuge, das Ergebnis des Kaiserpreiswettbewerbes für deutsche Flugmotoren, der Simplonflug, Selbstanlasser in England, industrielle und Vereinsabteilungen.

— Eine Olympische Auszeichnung ist dem deutschen Radfahrersport noch nachträglich zuteil geworden. Für diejenige Nation, die bei dem olympischen Rennen um den Mälar-See innerhalb der Höchstzeit die meisten Teilnehmer ans Ziel brachte, war ein wertvoller Silberpokal gestiftet worden, und dieser Ehrenpreis ist Deutschtaland zugefallen, von dessen 12 Fahrern 11 innerhalb der Maximalzeit das Ziel erreichten. Der Preis ist dem Deutschen Radfahrer-Bunde vom Olympischen Komitee jetzt zugestellt worden.

Für die Frauen.

— Die kommenden Strohhüte. Strohhütchen in allen möglichen Formen geben vor allen Dingen kund, dass Frau Mode für heuer die grossen Hüte in Acht und Bann getan hat. Nebst Rosshaar ist es Tagal- und Pedalstroh, aus dem die reizenden kleinen Hütchen, welche heuer die Damen tragen, angefertigt werden. Als Aufputz verwendet man namentlich viel ornamentiertes Band mit Jettagraffen. Sehr häufig werden auch die Strohhutkappen mit gleichfarbigen am Rande etwas eingezogenen Tüll in gleicher Farbe wie das Stroh überdeckt. Eine auffallend kleidsame und voraussichtlich sehr in Mode kommende Form ist der sogenannte «Marquis hut», der als Aufputz nur einen Reiher mit einer Jettagraffe trägt. Noch etwas kann man bemerken. Während früher die Hüte so tief ins Gesicht gezogen wurden, dass die Augen fast gar nicht sichtbar waren, ist es gegenwärtig nur mehr ein Auge, das beschattet bleibt, ja man kann sogar schon einige kühne Damen sehen, die beide Augen ungehindert für ihren eigentlichen Zweck verwenden, wobei der Hut ganz unternungslustig ins Genick zu sitzen kommt.

— Polizeiaistentinnen. Die vielgenannte, bisher einstweilig beschäftigte Polizeiaistentin Frau Dr. Schapiro (Mainz) ist jetzt fest angestellt worden mit Rückwirkung vom 1. April 1910 ab. Die Anstellung wurde mit allen gegen eine Stimme in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen. — Eine Polizeiaistentin ist in Strassburg i. E. angestellt worden.

— Ein weiblicher Senator. Zum erstenmal in der Geschichte der Vereinigten Staaten ist eine Frau zum Senator gewählt worden. Diesen neuesten Sieg haben die amerikanischen Frauen im Staate Kolorado errungen, wo sie bereits seit längerer Zeit das Wahlrecht besitzen. Das erste weibliche Mitglied der ersten Kammer dieses Staates ist Mrs. Robinson. Die Deputiertenkammer desselben sieht in ihren Reihen gleichfalls eine Frau.

— Ein neuer Frauenberuf in Russland. Im russischen Generalstab sind jetzt beim Departement für Landesaufnahme Frauenkurse für topographisches Zeichnen eingerichtet worden. Der Kursus, dessen Anregung der Chef des Departements selbst gegeben hat, dauert zwei Jahre und bezweckt, geschulte Zeichnerinnen für die topographische Abteilung der Landesaufnahme auszubilden. Der Unterricht wird von Topographenoffizieren erteilt; die gesamte Ausbildung erfolgt auf Staatskosten.

*h
er,
—
fenster 12
dtafschen*

*charlotte
Nähe Bahnhof
Frühstück
Tension
phon 1350.
ken! 10686
llandsch!*

*inz-
rant
platz
ektr. Bahn.
nzerte
klassiger
hester.
10788b*

*theater.
Leiter:
an Rauch.
er 49.
bruar 1913:
erkarte gültig.
es Prinzen
al
Rosenthal.
heodorus Porst
aschen.
von Fritz Fried-
rich.
at Bertram.*

*udolf Bartak
ella Richter
nst Bertram
einhold Hager
sie Schenk
tie Horsten
Keller-Nebri
ida Saldern
illy Ziegler
Hiltner-Schöna
ste Ruf
inna Agte
2. Akte weiter
ein.
Ende 9 Uhr.*

*ter.
spielhaus
92.
bruar 1913:
sen. —*

*für Professor
13", soll am
r Universität
e ausser den
nung tragen
Steffens die
uf."*

*utsche Maler
die Anzeige,
en eines nach
Dampfers ge-
en der Raub
stücke nach
ar am Hafen,
der Rückkehr
eugen sagten
wurde, den
arauf nahmen
harten sie ge-
und an Bord
a in See stach.*

*rtlich:
Verkehrsamt
390.*

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 31. Januar 1913.

Albles, Hr Kim., Waddinggoud (Holland)	Hotel Vogel	Kindler, Hr., Rittergut Mroga (R.-Polen)	Kaiserbad	Scheuern, Frl., Düsseldorf	Wiesbadener Hof
Archbolden, Hr. Rent. m. Begl.	Imperial	Kneschke, Hr. Kfm., Russland	Wiesbadener Hof	Schiöberg, Hr. Kfm., Hamburg	Europäischer Hof
Arndt, Hr. Kim., Kassel	Zur Stadt Biebrich	Knoblauch, Hr., Strassburg	Hansa-Hotel	Schleeter, Hr. Kfm., Düsseldorf	Wiesbadener Hof
Bartels, Fr., Oldenburg	Pariser Hof	Koch, Fr., Ortenburg (Niederbayern)	Hospiz z. hl. Geist	Schleuder, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald
Bauer, Hr. Kfm., Frankfurt	Hotel Weins	Kögler, Fr., Eltville	Villa Borussia	Schmidt, Hr. Oberamtmann, Reinstadt (Anh.), Nerostrasse 5	
Becker, Hr. Kfm., Tilsit	Zum Blören	Koenen, Hr. Fabrikant, Köln	Kuranstalt Dr. Schloss	Schmidt, Frl., Limburg	Hospiz z. hl. Geist
v. Bebez, Hr. Rittergutsbes., Kl-Schmogau i. Schlesien	Schwarzer Bock	König, Hr. Kfm., Berlin	Bayrischer Hof	Schnorenberg, Hr. Kfm., Lüttich	Grüner Wald
Berger, Hr. Kfm., Chemnitz	Metropole u. Monopol	König, Hr. Mannheim	Kuranstalt Dietenmühle	Schnellinger, Hr. Kfm., Fürth	Hotel Krug
Berliner, Hr. Stud., Paris	Fürstenhof	Koenigsberger, Hr. Stud. med., Breslau	Rose	Schön, Hr. Generalinspektor Dr. jur., Karlsruhe	
Bock, Frl., Gastein	Bayrischer Hof	Krook, Hr. Hauptm., Stockholm	Weisse Lilien	Schönenfeld, Hr. Kfm., Bielefeld	Wiesbadener Hof
Böhm, Hr. m. Fam., Berlin	Palast-Hotel	Kuh, Fr., Thorn	Hotel Weins	Schoenfeld, Hr. Dir., Weilburg	Grüner Wald
Komtesse de Borchgrave-Altern, Brüssel	Rose	Küster, Hr. Kfm., Bielefeld	Grüner Wald	Schröder, Hr. Kommerzienrat, Nievernerhütte, Hohenzollern	
Bormase, Hr., Hannover	Palast-Hotel	Kuhn, Hr. Kfm., Wien	Kronprinz	Schröter, Hr. Generalmajor u. Ing.-Inspektor, Metz	Mahlgasse 15
Born, Fr., Leipzig	Central-Hotel	Kulpusann, Hr. Kfm., Berlin	Hotel Vogel	Schuck, Hr. Dr. m. Fam., Oberlahnstein	Grüner Wald
Braunsberg, Hr. Kfm., Speyer	Reichspost	Kuper, Fr., Moskau	Zur Sonne	Schürmann, Hr. Ing. m. Fr., Hagen i. W.	Viktoria-Hotel
Bricke, Hr. Kfm., Elberfeld	Central-Hotel	Lang, Hr. Kfm., Koburg	Schwarzer Bock	Schwanitz, Hr. m. Fr., Eckstedt	Kaiserbad
Brieskorn, Fr. Dr., Allenstein	Wiesbadener Hof	Lazarus, Hr. Kfm., Kassel	Reichspost	Seidel, Hr. m. Fr., Waldenburg (Sa.)	Villa Medici
Brinkhoff, Hr. Stud., Bonn	Continental	Leuthold, Hr. m. Fr., Bad Kissingen	Union	Seidemann, Hr. Kfm., Lodz	Römerbad
Brümmer, Hr. Zahnarzt, Berlin	Kuranstalt Dr. Schloss	Lischka, Hr. Kfm., Wien	Grüner Wald	Shuster, Hr. Kfm., Leipzig	Allesaal
Bühring, Fr. Steuerrat m. Tochter, München	Hotel Cordan	Loscar, Hr., Jirrig	Wiesbadener Hof	Sigetin, Hr. Kfm., Dordrecht	Hotel Vogel
Cassel, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Lücke, Hr. Amtsrat m. Fr., Domäne Packisch (Bez. Halle)	Reichspost	Söllner, Hr. Kfm. m. Fam., Hamburg	Kaiserbad
Chargin, Hr., Kiel	Pariser Hof	Luthmer, Hr. Geh. Baurat, Frankfurt	Union	Sommer, Hr. Kfm., Wien	Prinz Nikolas
Cornelsen, Fr. Rent., Golln i. Mecklbg.	Zum Bären	Malburg, Hr. Kfm., Desterro	Grüner Wald	Spaanhake, Hr. Kfm., Köln	Hotel Vogel
Dahm, Hr. Kfm., Berlin	Metropole u. Monopol	Mangold, Hr. Kfm. m. Fr., Köln	Wiesbadener Hof	Steigaad, Hr. Kfm., Nürnberg	Wiesbadener Hof
Dellschau, Hr. Kfm., Berlin	Villa v. d. Heyde	Mansfield, Hr. Hull	Zur Sonne	Steinhard, Hr. Amtgerichtsrat m. Tochter, München	Grüner Wald
Dietz, Hr. Lehrer, Rheinheim	Zur neuen Post	Marx, Hr. Kfm., St. Gallen	Schwarzer Bock	Stempel, Hr. Kfm. m. Fr., Duisburg	Einhorn
Dilbat, Frl., Riga	Elisabethenanstalt	Melchers, Hr. Kfm., Dortmund	Reichspost	Stisser, Hr., Bremen	Grüner Wald
Dirks, Hr. Kfm., Berlin	Metropole u. Monopol	Meyer, Hr. Senator m. Fr., Hameln	Union	Stoll, Hr. Kfm., Georgenthal (Thür.)	Erbprinz
Baron u. Baronin v. Dittfurth	Hotel Corbin	Meyer, Hr. m. Fr., Giessen	Grüner Wald	Stortz, Hr. Kfm., Lyon	Grüner Wald
Dobbelmann, Hr. Gutsbes. m. Fr., Apeldoorn	Villa Borussia	Michaelis, Hr. Kfm., Berlin	Wiesbadener Hof	Straussberg, Hr. Kfm., Berlin	
Dörksen, Hr. m. Fr., Krefeld	Wiesbadener Hof	Michel, Hr. Kfm., Frankfurt	Zum Bären	Strobel, Hr. Kfm., Berlin	
Dystylier, Hr. Fabrikbes., Włocławek	Schwarzer Bock	Miltitz, Fr. m. Pflegerin, Lemberg	Grüner Wald	Thomas, Hr. Rent. m. Fam., Swansea	Taunus-Hotel
Falkenstein, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Moses, Hr. Kfm., Berlin	Wiesbadener Hof	Tiefermann, Hr. Kfm., Bremen	Einhorn
Feisskoh, Frl., Bamberg	Zur neuen Post	Mosheim, Hr. Kfm., Berlin	Zur Sonne	Tufel, Hr. Kfm., Würzburg	Grüner Wald
Franken, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Müller, Fr. Oberlandesgerichtsrat m. Bed., München	Schwarzer Bock	Tuchmann, Hr. m. Fr., Berlin	Palast-Hotel
Friede, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Müller, Hr. Ing., Berlin	Hotel Krug	Udewald, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald
v. Friedeburg, Hr. Offizier, Neu-Ruppin	Mühlgasse 15 II	Nelissen, Fr. Rent., Krefeld	Nassauer Hof	Ullmann, Hr. Kfm. m. Fr., Köln	Central-Hotel
v. Gahlen, Hr. m. Fr., Düsseldorf	Nassauer Hof	Neuhauer, Hr. Kfm., Berlin	Zum Bären	Unger, Hr. Major, Gr. Lichtenfelde	Minerva
Gerdes, Hr. Konsul, Bremen	Wiesbadener Hof	Niehues, Fr., Nordhorn	Grüner Wald	Vierordt, Fr. Rittmeister, Oldenburg	Hotel Cordan
Gerig, Hr. Gutsbes. m. Fr., Kickbusch	Schwarzer Bock	Nonn, Hr. m. Fr., Koblenz	Wiesbadener Hof	Vogelsang, Hr. Fabrikbes., Krefeld	Nassauer Hof
Girand, Hr. Fabrikant, Schweinfurt	Hotel Krug	Olivens, Hr. Dr. m. Fr., Berlin	Palast-Hotel	v. Voss, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald
Glaser, Hr., Strassburg	Hotel Weins	Oswald, Fr., Koblenz	Wiesbadener Hof	v. Voss-Wolffradt, Fr., Pentin	Rose
Görr, Hr. Kfm., Berlin	Einhorn	Otto, Hr. Kfm., Barmen	Grüner Wald	Wachs, Hr. Fabr. m. Fr., Lodz	Römerbad
Goertz, Frl., Düsseldorf	Wiesbadener Hof	de Pestereff, Hr. m. Fr., Petersburg	Vier Jahreszeiten	Wagner, Hr. Rent. m. Fr., Pforzheim	Römerbad
Goldstaub, Hr. Kfm., Hamburg	Grüner Wald	Peters, Hr. Direktor, Hannover	Allesaal	Weiss, Hr. Kfm., Hilgenbach	Wiesbadener Hof
Grillo, Hr., Hamborn	Nassauer Hof	Philipps, Hr. Kfm. m. Fr., Merchweiler-Saarbrücken	Wiesbadener Hof	Weissbach, Hr. m. Fr., Berlin	Palast-Hotel
Grundt, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Poensgen, Frl., Nassau	Zum Bären	Weissbach jr., Hr., Berlin	Palast-Hotel
Güttefrien, Hr. Kfm., Elberfeld	Reichspost	Pompeski, Fr., Allenstein	Grüner Wald	Werner, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald
v. Guillaume, 2 Hrn. Stud., Darmstadt	Rose	Pütz, Hr. Kfm., Neunkirchen	Wiesbadener Hof	Wileke, Hr. Kfm., Köln	Europäischer Hof
Hänsch, Hr. Kfm., Gr.-Schönau	Einhorn	Ramm, Fr. Gutsbes., Daberkow (Uckermark)	Palast-Hotel	Wilms, Hr., Wald	Dambachtal 14 I
Häusser v. Putti, Hr. Kfm., Sattenheim (Holland)	Hospiz z. hl. Geist	Reinold, Hr. Kfm., London	Wiesbadener Hof	Winekler, Hr. Kfm., Berlin	Europäischer Hof
Hauser, Hr. Rechtsanwalt Dr., Baden-Baden	Hotel Adler	Reinsberger, Hr., Köln	Zum Bären	Winkelmann, Fr., Bochum	Römerbad
Heil, Frl. Rent., Haarlem	Allesaal	Reiss, Hr. Fabr. m. Fr., Mannheim	Grüner Wald	Wolf, Fr. Sanitätsrat Dr. m. Tocht., Gnesen	Grüner Wald
Hengsberger, Hr. Kfm., Strassburg	Erbprinz	Reuter, Hr. Insektor, Koblenz	Residenz-Hotel	Wolfgang, Pauline, Hattersheim	Augenheilanstalt
Henkels, Hr. m. Fr., Düsseldorf	Rose	Riekes, Hr. Kfm., Aumühle b. Hamburg	Hotel Berg	Wollenberg, Hr. Kfm., Berlin	Wiesbadener Hof
Heyer, Hr. Kfm., Köln	Central-Hotel	Riesenbach, Hr. Fabrikbes., Radeforwold	Kuranstalt Dr. Abend	Wuth, Fr. Dr. m. Tochter, Diez	Wiesbadener Hof
Hörz, Hr. Kfm., Mannheim	Wiesbadener Hof	Ritter, Hr. Dr., Nürnberg	Kuranstalt Dietenmühle	Ziganke, Hr. Kfm., Pössneck	Central-Hotel
Hosse, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Hanau	Villa Monbijou	Röder, Hr. Kfm., Berlin	Reichshof		
Huhn, Hr. Kfm., Berlin	Wiesbadener Hof	Romberg, Hr. Kfm. m. Fr., Duisburg	Metropole u. Monopol		
Jäger, Hr. Kfm., Darmstadt	Hotel Happel	Rosenthal, Hr. Villmar	Union		
Joachim, Hr. Knappelschaftsarzt Dr., Schwalbach (Kr. Saar- louis)	Hotel Adler	Rothen, Hr. Kfm., Köln	Grüner Wald		
Judowicz, Hr., Minsk	Badhaus	Rubinfeuer, Hr. Kfm., Berlin	Prinz Heinrich		
Jury, Hr. Kfm., Hamburg	Schwarzer Bock	Rudelt, Hr. Feuerwehrhauptm., Hohenstein (Sa.)	Kaisersbad		
Kaebe, Hr. Kfm., Köln	Europäischer Hof	Rückgauer, Hr. Architekt, Frankfurt	Hansa-Hotel		
Kaiser, Hr., Ruhrort	Hospiz z. hl. Geist	Russ, Hr. Dr. jur. m. Fam., Zwolle	Rhein-Hotel		
Kalman, Hr. m. Fr., Neu York	Hotel Krug	Sarbarly, Hr., Frankfurt	Nassauer Hof		
Keller, Hr. Kfm., Frankfurt	Zum Bären	Sauerwein, Hr. Dir., München	Prinz Nikolas		
Kersten-Unger, Fr., Heemstede	Rose	Savelsberg, Hr. Kfm. m. Fr., Aachen	Central-Hotel		
Kersten-Tadema, Fr., Heemstede	Zur neuen Post	Schaefer, Hr. Rittergutsbes. u. Oberleut. m. Fr., Bellstedt	Schwarzer Bock		
Kesselring, Frl., Bamberg	Rose	b. Ebeleben	Taunus-Hotel		
Kiehn, Hr. Rittergutsbes., Schubinsdorf	Rose	Schede, Hr. Kfm., Pfaffendorf			
Kirschstein, Hr. Rittergutsbes., Skrzynno (Kr. Peeschen)	Schwarzer Bock				

Hotel Quisisana, Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11. — Fremdenliste vom 30. Januar 1913.

Mrs. Hockmeyer. Herr Grossgrundbesitzer Tiedemann und Frau mit Bed. Fr. Weigt. Mr. u. Mrs. Raleigh. Herr Leslie Gordon und Frau. Frau Keding. Fr. Stecher Major und Bezirks-Chef Freiherr von Malens. Fr. van Spreekens. 2 Fr. Wegner. Herr Liebermann und Frau. Herr Oppenheim mit Frau und Bed. Exzellenz Frau Generalin von Brandenstein. Mr. und Mrs. J. B.-L. Herr Jacobi. Herr Hauptmann von Boerfeld. Frau von Moisy. Herr Hauptmann Voigt. Herr Leutnant von Klahr. Herr Rittergutsbesitzer Hinstz. Mr. und Mrs. Wilson. Miss Wilson. Herr Dietzel. Herr Kanitzer. Frau Mastels. Fräulein Baker. Frau Kraestl und Fräulein Tochter. Miss Shone. Kaiserl. Deutscher Konsul Mohr und Frau. Fräulein Nyquist. Fr. Sorin. Herr Dalbckmeyer. Herr Kommerzienrat Scheibler und Frau. Herr von Appen. Herr Major a. D. und Rittergutsbesitzer von Plötz und Frau. Herr Rittergutsbesitzer von Nathausius in Bed. Herr Carl Ney m. Frau. Fräulein Meyer. Herr Fabrikbesitzer Dick mit Familie. Gouvernante und Bedienung. Herr Brainin. Rittergutsbesitzer Freiherr von Bülow u. Frau. Herr Rittergutsbesitzer von Zeppelin. Herr Konsul Hedmann. Frau Schröder. Herr Rittermeister von Buch u. Frau. Herr Rittergutsbesitzer de la Vigne. Frau Eisbärtch.

Milchkuranstalt Kurpark, früher Adolfshöhe
Großste und älteste Anstalt unter Kontrolle des Vereins der Ärzte Wiesbadens, liefert
Kur- und Kindermilch, roh und sterilisiert.
Von eigen ge-pflanzten Schweizerkühen, täglich zweimal frisch ins Haus, ferner
Dickmilch, Kefyr, Maja Yoghurt, Kur-Rahm, alle Sorten
10734
Säuglingsmilch etc.
Ausschank im Anstaltsgarten am Ende des Kurparks, Haltestelle der
Elektr. Bahn Tennenbachstrasse.
Die Anstalt ist ganz neu erbaut und eine Sehenswürdigkeit I. Ranges
Hochachtungsvoll
Der Besitzer: **Carl Wagner.**



Bekanntmachung.**Ordnung
für die
Erhebung einer Kurtaxe.**

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 7. April 1911 wird folgende Ordnung erlassen.

§ 1. Kurtaxpflicht. Jeder Fremde, der länger als fünf Tage — einschließlich des Tages der Ankunft — in Wiesbaden verbleibt, wird als Kurgast betrachtet und ist verpflichtet, für die gesamte Dauer seines hiesigen Aufenthalts Kurtaxe zu zahlen, deren Betrag sich nach den nachfolgenden Bestimmungen regelt.

Ausgenommen sind Fremde, die als sogenannter Haussbesuch bei hier wohnenden Familien unentgeltlich Aufnahme finden, und solche, die nachweisen, dass ihr hiesiger Aufenthalt ausschließlich anderen Zwecken, als denjenigen der Kur, der Erholung oder der Unterhaltung dient.

§ 2. Kurtaxkarten. Als Quittung über die erfolgte Zahlung der Kurtaxe werden Kurtaxkarten ausgestellt. Es werden Karten mit voller Berechtigung (Vollkarten) und Karten mit teilweisen Berechtigungen (Teilkarten) ausgegeben.

Die Vollkarte berechtigt zum Besuch des Kurhauses und des Kochbrunnens nach Massgabe der unten folgenden Bestimmungen.

Wer auf die Vollkarte verzichtet, erhält auf Antrag anstatt der Vollkarte eine Teilkarte und zwar nach seiner Wahl entweder eine Kurhauskarte oder eine Kochbrunnenkarte ausgestellt.

§ 3. Die Kochbrunnenkarte. Die Kochbrunnenkarte berechtigt zum Besuch des Kochbrunnens und der Trinkkur und der daselbst stattfindenden Konzerte.

Die Kurhauskarte berechtigt zum Besuch der sämtlichen dem Verkehr übergebenen Räume des Kurhauses und aller regelmäßigen Konzerte im Kurhaus und im Kurgarten. Zum Besuch der Künstlerkonzerte und besonderer Veranstaltungen berechtigt die Karte nicht.

Die Vollkarte berechtigt in diesem Umfange (Abs. 1 u. 2) zum Besuch des Kochbrunnens und des Kurhauses.

§ 4. Beikarten. Wer eine Hauptkarte löst, kann für die in seiner Begleitung befindlichen Personen, soweit es sich um Familienmitglieder, Hauslehrer, Erzieher, Erzieherinnen, Sekretärinnen oder Sekretärinnen handelt, statt der Hauptkarte die im Tarif vorgesehenen Beikarten lösen. (Für die Benutzung des Kochbrunnens allein werden solche Beikarten jedoch nicht ausgestellt.)

Als Familienmitglieder werden nur Ehegatten, minderjährige Söhne, zum Haushalt zählende unverheiratete Töchter, Pflege- und Enkelkinder angesehen.

Beikarten werden nur für die Dauer der zugehörigen Hauptkarte ausgestellt.

§ 5. Tarif. Die Kurtaxe beträgt bei Berechtigung zur Benutzung

bei einer Aufenthaltsdauer, in welche die ersten fünf Aufenthaltsstage miteingerechnet werden von	des Kochbrunnens und Kurhauses einschließlich Garderobe		des Kurhauses einschließlich Garderobe		des Kochbrunnens
	Hauptkarte	Beikarte	Hauptkarte	Beikarte	
10 Tagen	M	M	M	M	M
10	10	6	7	4	4
3 Wochen	20	12	14	8	8
6 Wochen	35	22	24	14	14
3 Monaten	50	30	35	20	20
6 Monaten	60	40	45	25	25
12 Monaten	70	50	55	30	30

Bei Verlängerung des Aufenthalts über die Zeit hinaus, für welche Kurtaxe bezahlt ist, kann der Fremde der weiteren Zahlungspflicht nach seiner Wahl in folgender Weise genügen:

1. Zu allen gelösten Karten können beliebig oft Kurtaxkarten (Haupt- und Beikarten) für die Dauer von 10 Tagen und zwar nach Wahl sowohl Vollkarten wie Teilkarten gelöst werden.

2. Der Umtausch von gelösten Kurtaxkarten (Haupt- oder Beikarten) gegen länger gültige — und zwar nach Wahl Vollkarten oder Teilkarten — ist nur dann zulässig, wenn der Wert der neuen Karte den Wert der bisher gelösten Karten übersteigt; der Gesamtwert der bisher gelösten Karten wird dann auf die neue Karte angerechnet. Für nicht voll ausgenutzte Karten findet eine Rückvergütung nicht statt.

§ 6. Jedem Fremden, der innerhalb der ersten fünf Tage seines Aufenthaltes keine Kurtaxkarte gelöst hat, wird eine Karte nach seiner Wahl durch den Erheber zugestellt und der Betrag dafür eingezogen.

Es liegt daher im Interesse der Fremden sofort eine Karte zu lösen, damit sie gleich mit Beginn ihres Aufenthalts in den Genuss der mit dem Besitz der Kurtaxkarten verbundenen Berechtigungen gelangen.

Jedem Fremden, der nicht rechtzeitig vor Ablauf der Zeit, für welche die Kurtaxe bezahlt war, eine neue Kurtaxkarte, gemäß den Bestimmungen in § 5 d. O. löst, wird eine Kurtaxkarte der zuletzt bezogenen Art (Voll- oder Teilkarte) von dem Erheber zugestellt und der Betrag dafür sofort eingezogen.

§ 7. Für auswärts wohnende approbierte Ärzte und für deren Ehefrauen, minderjährige Söhne und unverheiratete Töchter werden gegen Ausweis auf Ansuchen taxfreie Karten ausgestellt, die zum Besuch des Kurhauses und des Kochbrunnens in dem gleichen Umfange wie die Vollkarten berechtigen.

§ 8. Befreit von der Kurtaxe sind, sofern sie keinen Anspruch auf den Besuch des Kurhauses, der Konzerte und des Kochbrunnens machen.

1. Zur Kur hierhergesandte Militärpersonen ohne Offiziersrang.

2. Kinder unter 10 Jahren und Dienstboten, die zum Haushalte der Kurgäste gehören.

3. Personen, die ihre Hilfsbedürftigkeit durch amtliche Zeugnisse nachweisen und den betreffenden Antrag an die städtische Kurverwaltung stellen.

§ 9. Die Kurtaxkarten müssen beim Besuch des Kurhauses und des Kochbrunnens dem Aufsichtspersonal vorgezeigt werden.

Sie lauten auf den Namen des Kurgastes und sind nur persönlich gültig. Missbräuchliche Benutzung verstößt gegen strafrechtliche Bestimmungen und hat Einziehung der Karte zur Folge.

§ 10. Beschwerden über die Erhebung der Kurtaxe sind schriftlich an die Kurverwaltung zu richten. Sie haben keine die Zahlung der Kurtaxe aufschließende Wirkung.

§ 11. Wohnungsgesetz, die der ihnen obliegenden An- und Abmeldepflicht der bei ihnen eingekrehten Personen nicht genügen oder bezüglich des Aufenthalts dieser Personen in der Stadt Wiesbaden wissentlich unrichtige Angaben machen, haften der Stadtverwaltung für den dadurch verursachten Ausfall an Kurtaxgeldern, abgesehen von eventueller strafrechtlicher Verantwortung.

§ 12. Tageskarten. Es werden zum Besuch des Kurhauses und der regelmäßigen Konzerte für einen Tag berechtigende Karten ausgegeben und zwar Tageskarten zu 1.50 Mk., gültig für den ganzen Tag, Eintrittskarten zu 1 Mk., zum einmaligen Eintritt berechtigend.

Zum Besuch des Kochbrunnens und der Trinkkur werden Tageskarten, gültig für den ganzen Tag zu 50 Pfennig, zum einmaligen Eintritt berechtigend zu 40 Pfennig ausgegeben.

§ 13. Die für die Kurtaxkarten und Tageskarten eingehenden Gelder werden von den übrigen städtischen Einnahmen getrennt verwaltet und nur zu solchen Zwecken und Anlagen verwendet, welche dem Kurverkehr der Stadt Wiesbaden zu dienen und denselben zu fördern geeignet erscheinen.

§ 14. Diese Bestimmungen treten mit dem 15. Juni 1911 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Kurtaxordnung vom 27. Dezember 1909 ausser Kraft.

Wiesbaden, den 12. April 1911. Der Magistrat.

Genehmigt durch Beschluss des Bezirks-Ausschusses vom 24. Mai 1911.

(B. A. 635/11).

Polizei-Verordnung

betreffend das Meldewesen.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Polizeibezirk der Stadt Wiesbaden nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§§ 1—5 pp.

s. 6.

Fremden-Meldungen.

Durchreisende Fremde (Badegäste, Reisende etc.), welche in Privathäusern für Entgelt oder unentgeltlich Wohnung nehmen, sind binnen 24 Stunden durch den Wohnungsgesetz bei den Bureau des zuständigen Polizeireviers an- bzw. abzumelden.

Gast- und Herbergswirte haben täglich bis 11 Uhr vormittags alle während des vorhergegangenen Tages oder während der Nacht angekommenen, bzw. abgereisten Fremden bei dem Bureau des zuständigen Polizeireviers an- bzw. abzumelden und sind verpflichtet, ein Fremdenbuch nach dem von der Polizei-Direktion durch öffentliche Bekanntmachung vorgeschriebenen Muster zu führen. Sie haben dieses Buch einem jeden Fremden alsbald nach seiner Ankunft zur Eintragung seiner Personalien vorzulegen und für die richtige und vollständige Beantwortung der im Formular vorgesehenen Fragen zu sorgen.

Die **An- und Abmeldung der Fremden** muss nach den durch öffentliche Bekanntmachung der Polizei-Direktion vorgeschriebenen Formularen von bestimmter Größe und Farbe erfolgen. Die Anmeldungen sind in doppelter, die Abmeldungen in einfacher Ausfertigung und zwar mit alleiniger Ausnahme von Familiengliedern für jede einzelne Person besonders einzureichen. Die Mitglieder einer Familie und die zur Familie gehörigen Bediensteten sind jedoch zusammen auf einem Meldezettel aufzuführen.

Für die genaue und vollständige Ausfüllung der Meldeformulare sind die Wohnungsgesetz verantwortlich.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. März 1910 in Kraft.

Wiesbaden, den 26. Februar 1910.

Der Polizei-Präsident.

v. Schenck.

Bekanntmachung.

Die durch § 6 vorstehender Polizei-Verordnung vorgeschriebenen An- und Abmeldungen der Fremden müssen auf Meldezettel von $21 \times 16\frac{1}{2}$ Zentimeter Größe nach den unten näher bezeichneten Mustern V und VI erfolgen. Die Anmeldungen müssen auf weisses, die Abmeldungen auf blassgrünes Papier gedruckt sein. Das vorgeschriebene Fremdenbuch muss nach dem nachstehend näher bezeichneten Muster VII eingerichtet sein. Muster V.

Weisse Farbe

Polizeiliche Fremden-Anmeldung.

In d . . . unten bezeichneten Gasthof — Villa — Pension — Privathaus Strasse Nr. . . . ist angekommen:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Monat	Vor- u. Zuname des Fremden s. Angeh. u. Dienerschaft	Stand oder Gewerbe	Wohnort	Voraussichtlich Dauer d. Aufenthaltes (Tage, Woch., Monat)	Nationalität	Bemerkungen z. B. aus einem anderen Hause zugewiesen
Tag						

Wiesbaden, den . . . ten 19 . . .

Name des Wohnungsgesetz (Firma des Gasthofes pp.)

(Anmerkung: Diese Anmeldung ist spätestens am Tage nach der Ankunft des Fremden bis 11 Uhr vormittags bei dem zuständigen Polizeirevier abzugeben.)

Blassgrüne Farbe.

Muster VI.

Polizeiliche Fremden-Abmeldung.

Aus d . . . unten bezeichneten Gasthof — Villa — Pension — Privathaus Strasse Nr. . . . ist abgereist:

1.	2.	3.	4.	5.
Monat	Tag	Vor- und Zuname des Fremden, seiner Angehörigen und Dienerschaft	Stand oder Gewerbe	Bemerkungen

Wiesbaden, den . . . ten 19 . . .

Name des Wohnungsgesetz (Firma des Gasthofes)

(Anmerkung: Diese Abmeldung ist spätestens am Tage nach der Abreise des Fremden bis 11 Uhr vormittags bei dem zuständigen Polizeirevier abzugeben.)

Muster VII.

Fremdenbuch (Muster.)

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Nr. des Zimmers	Tag der Ankunft	Vor- u. Zuname des Fremden s. Angeh. u. Dienerschaft	Stand oder Gewerbe	Nationalität	Wohnort	Voraussichtlich Dauer d. Aufenthalts (Tage, Woch., Monate)	Tag der Abreise	Bemerkungen z. B. aus einem anderen Hause zugewiesen

<